

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 520.

Abend-Ausgabe. Son 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Mittwoch, 6. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 520. • 66. Jahrgang.

Auf dem Wege zu den Waffenstillstandsverhandlungen!

Die deutsche Delegation von Berlin abgereist.

W. T.-B. Berlin, 6. Nov. (Drahtbericht. Amtlich.) Die deutsche Delegation zum Abschluß eines Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Friedensverhandlungen ist heute nachmittag von Berlin nach dem Westen abgereist.

Die Antwort der Alliierten eingetroffen.

W. T.-B. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Die Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung an den Präsidenten Wilson ist heute hier eingetroffen. Ihr Wortlaut wird heute abend bekannt gemacht werden. Sie enthält die Stellungnahme der verbündeten Mächte zu Wilsons Friedensprogramm, behandelt Ansprüche der Gegner auf Schadenersatz und stellt der deutschen Regierung anheim, mit dem Marshall Foch in Verbindung zu treten.

Persönliches Erscheinen Wilsons auf der Friedenskonferenz?

Lugana, 5. Nov. (Hrft. Btg.) Nach einer Meldung der Londoner Times aus New York hat Wilson beschloffen, persönlich auf der Friedenskonferenz zu erscheinen.

Ein Bericht über die Verhandlungen vor dem Abschluß.

Saaq, 4. Nov. Die Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen auf der Versailles Konferenz wurde bestimmt in der Nacht vom Freitag auf Samstag erwartet. Die Grundfrage ist nun, wie weit die Alliierten gehen müssen, um einen Wiederbeginn der Feindseligkeiten durch Deutschland unmöglich zu machen. Im Laufe der Verhandlungen haben sich die maßgebenden Einflüsse immer deutlicher geltend gemacht, und zwar in gleichem Maße, in dem es sich als notwendig herausgestellt hat, die Friedensbedingungen aufzunehmen mit den Bedingungen für den Waffenstillstand ins Auge zu fassen. Im englischen Kabinett sind die Anhänger eines vernünftigen Friedens stärker vertreten, als es nach außen hin zur Geltung kommt, und angesichts des ungeheuren Druckes der öffentlichen Meinung, die sich jeder Führung durch die Verantwortlichen entzogen hat, zur Geltung kommen kann. Auf einem extremen Standpunkt steht jetzt hauptsächlich Frankreich. Die Bedeutung des erfolgreichen Widerstandes der deutschen Front in diesem Augenblick kann überhaupt nicht überschätzt werden.

Der Tagesbericht vom 6. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 6. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Arienschaubau.

Infanteriekämpfe in der Scheldenebene. Auf dem Schlachtfeld zwischen Schelde und Duse haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Der Feind, der gestern nach starkem Artilleriefeuer seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, ließ aufgeräumte Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachbarn in Einzelkämpfe verwickelt, die im Wald von Mormal und südlich von Landreies größeren Umfang annahmen. Der Feind stand am Abend westlich von Sarai am östlichen Rand des Waldes von Mormal, östlich von Landreies und östlich von Guise. Auch zwischen der Cise und der Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist im Lauf des Tages gefolgt und hat westlich der Aisne die allgemeine Linie Marle-Digy le Gros-Feld erreicht. Östlich der Aisne stehen wir mit ihm nördlich von Le Chêne und westlich von Beaumont in Gefechtsstellung. Starke Angriffe des Feindes bei Beaumont und Letaune wurden abgewiesen.

Schließlich von Dun stieß der Amerikaner unter heftigem Feuer über die Maas und drang in die Wälder auf den östlichen Maasböden zwischen Nilly und Billores ein. Das sächsische Jäger-Regiment Nr. 7 warf den in der Mitte der Kampffront auf Fontaines vordringenden Feind zurück und nahm den Epiney-Wald wieder. Die Kämpfe fanden am Ramm der östlichen Maasböden ihren Abschluß. Auf dem östlichen Ufer der Maas schlugen brandenburgische und sächsische Regimenter neue Angriffe der Amerikaner auf den östlichen Ufer von Stuy und in dem Wald von Eraye ab.

Wir schossen am 4. November 45 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Volle und Leutnant Roenneke erlangen ihren 35. Luftsieg.

Der Große Generalquartiermeister: Gröner.

Die bolschewistischen Umtriebe in Deutschland.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland.

W. T.-B. Berlin, 6. Nov. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgende amtliche Erklärung: In der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ am 3. November veröffentlichten Erklärung war gegenüber den Angriffen der deutschen Presse darauf hingewiesen, daß die Regierung weder das Streben der bolschewistischen Regierung nach Erregung der Revolution in Deutschland außer acht gelassen, noch die nachsichtige Behandlung der Räder des Grafen Mirbach durch die russische Regierung ruhig hingelassen hat. In der Tat hat die deutsche Regierung nicht nur in der Angelegenheit der Bestrafung des Grafen Mirbach dauernd mit der bolschewistischen Regierung weiter verhandelt, sondern sie hat auch während der letzten Monate zu verschiedenen Malen wegen offensichtlicher Verletzung des Artikels 2 des Brester Friedensvertrags bei der hiesigen russischen Botschaft Protest einlegen müssen. So wurde Ende September gegen die Aufrufe der russischen Regierung zum Zwecke der bolschewistischen Propaganda Verwahrung eingelegt, im Monat Oktober mußte ferner eine Veröffentlichung in der „Iswestija“, dem amtlichen Organ der Sowjetregierung, sowie ein Funkspruch Schischewins, eine offiziell verbreitete Rundgebung des russischen Zentral-Ereigniskomitees und verlesende Äußerungen der Volkskommissare Lenin und Simonow in öffentlichen Versammlungen unter Protest bei der hiesigen russischen Botschaft zur Sprache gebracht werden. Am ganzen wurden im Monat September und Oktober fünf Protestnoten an die russische Regierung gerichtet. Diese Vorfälle bedeuten wohl eine grobe Verletzung des Brester Friedens, waren jedoch nicht geeignet, um auf ihrer Grundlage einschneidende Maßnahmen gegen die Bolschewiki-Regierung zu treffen. Eine Untersuchung gegen die hiesige Vertretung, gegen die der Verdacht bestand, in Verbindung mit gewissen Gruppen innerhalb Deutschlands offen auf die Revolution hinzuwirken, hat kein so greifbares Resultat ergeben, daß ein Einschreiten daraufhin möglich gewesen wäre. Diese Tatsache erfährt seit vorgestern durch den Vorfall mit einem Kurier der russischen Botschaft eine vollständige Änderung. Es ist festgestellt worden, daß die hiesige russische Vertretung ihre völkerrechtliche Exterritorialität zum Zwecke der politischen Propaganda, die auf den Umsturz der bestehenden deutschen Regierung hinarbeitete, in illoyaler Weise benutzte. Dieser Umstand zwang zum sofortigen Handeln. Der kaiserliche Generalkonsul in Moskau erhielt deshalb den Auftrag, folgende Note der russischen Regierung zu überreichen:

Die kaiserliche Regierung hat schon zu wiederholten Malen dagegen Einspruch erheben müssen, daß durch Rundgebungen russischer amtlicher Stellen entgegen der Abmachung des Artikels 2 des Brester Friedensvertrags eine unzulässige Agitation gegen deutsche Staatsinstitutionen getrieben wird. Sie sieht sich nicht länger in der Lage, sich auf Proteste gegen die Agitation zu beschränken, die nicht nur eine Verletzung der gesamten Vertragsbestimmungen, sondern auch einen schweren Verstoß gegen die elementarsten Gesetzmäßigkeiten des Völkerrechts bedeutet. Als die Sowjetregierung nach Abschluß des Friedensvertrags ihre diplomatische Vertretung in Berlin errichtete, wurde der bekannte russische Bevollmächtigte, Herr Joffe, ausdrücklich auf die Vermeidung jeder agitatorischen und propagandistischen Tätigkeit in Deutschland hingewiesen. Er erwiderte darauf, er kenne den Artikel 2 des Friedensvertrags und wisse, daß ihm als Vertreter einer fremden Regierung obliege, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen. Joffe und die ihm unterstellten Organe haben sich infolgedessen hier einer Rücksicht und eines Vertrauens zu erfreuen gehabt, die den exterritorialen fremden Vertretungen gegenüber üblich sind. Das entgegengebrachte Vertrauen ist jedoch getrübt worden. Schon seit einiger Zeit zeigte sich, daß die russische diplomatische Vertretung durch intimen Verkehr mit gewissen, auf den Umsturz der staatlichen Ordnung in Deutschland hinarbeitenden Elementen und durch Verwendung solcher Elemente im Dienste der Vertretung an der umstürzlerischen Bewegung in Deutschland Interesse nahm. Durch folgenden Zwischenfall, der sich am 4. November ereignete, hat sich herausgestellt, daß die russische Vertretung durch Einführung von Flugchriften mit Aufforderungen zur Revolution unter Verletzung des diplomatischen Kurierprivilegs an den Umstürzlerbewegungen sogar regen Anteil nimmt. Infolge Verletzung einer zum amtlichen Gepäc des gestrigen russischen Kuriers gehörigen Kiste auf dem Transport ist festgestellt worden, daß diese Sendung in deutscher Sprache abgefaßt, nach ihrem Inhalt zur Verbreitung in Deutschland bestimmte Flugchriften enthielt. Einen weiteren Grund zur Beschwerde gibt der kaiserlichen Regierung die Behandlung, welche die Sowjetregierung der Frage der Sühne des Mordes an dem kaiserlichen Gesandten Grafen Mirbach zumute werden lassen. Die russische Regierung hat feierlich versichert, alles tun zu wollen, um die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen. Die kaiserliche Regierung aber hat keinerlei Angaben dafür, fest-

stellen zu können, daß die Verfolgung oder Bestrafung der Schuldigen eingeleitet oder auch nur beabsichtigt ist. Die Mörder sind aus dem von Sicherheitsorganen der Regierung umstellten Hause entkommen. Die Anführer, die sich offen geäußert haben, den Mord beschlossen und vorbereitet zu haben, sind noch heute straflos und sollen sogar nach den eingegangenen Nachrichten amnestiert werden. Die kaiserliche Regierung erhebt hiermit Einspruch gegen diese Vertrags- und Völkerrechtsverletzung. Sie muß von der russischen Regierung Bürgschaft dafür verlangen, daß eine solche mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stehende Agitation und Propaganda in Zukunft unterbleibt. Sie muß ferner darauf bestehen, daß der Mord an dem Gesandten Grafen Mirbach geahndet wird, indem die Mörder und ihre Anführer bestraft werden. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem diese Forderungen erfüllt sind, muß die kaiserliche Regierung die Vertretung der Sowjetrepublik erfordern, ihre diplomatischen und sonstigen amtlichen Vertreter aus Deutschland zurückzuziehen. Sie wird in gleicher Weise die amtlichen deutschen Vertreter in Rußland für diese Zeit abberufen.

Die Abreise der russischen Gesandtschaft aus Berlin bereits erfolgt.

W. T.-B. Berlin, 6. Nov. (Amtlich. Drahtbericht.) Die russische diplomatische Vertretung reiste heute früh mit Sonderzug nach Rußland ab.

Scharfe Ablehnung der russischen Agitation durch den „Vorwärts“!

Berlin, 6. Nov. Der „Vorwärts“ schreibt: Schon lange ist behauptet worden, daß sich die russische Botschaft in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reichs einmische und jene in Deutschland nur sporadisch vertretene Richtung begünstige, die ihrer Partei politisch am nächsten steht. Wir haben diese Behauptung im guten Glauben bestritten, auf Erklärungen gestützt, die von der russischen Botschaft selbst gegeben worden sind. Diese Erklärungen aber haben sich leider als unaufrichtig herausgestellt, so daß wir zu unserem Bedauern gezwungen sind, von der russischen Botschaft in jeder Beziehung Abstand zu nehmen. Wiederholt wurde von uns vor geheimnisvollen Flugblättern gewarnt, die den Zweck verfolgten, Uneinigkeit und Zersplitterung in den Reihen der Arbeiterklasse zu tragen und sie zu einer Politik zu ermuntern, die russischen Verhältnissen entsprechen mag, den deutschen aber nicht entspricht. Unsere Arbeiter werden jetzt gegen Flugblätter nur um so vorsichtiger sein. Wir wollen keine russischen Zustände, denn wir wissen, daß das russische Volk unter der bolschewistischen Herrschaft Hunger leidet, obwohl Rußland ein vorwiegend Ackerbau treibendes Land ist. In Deutschland müßte die Anwendung gleicher Methoden zu noch viel entsetzlicheren Zuständen führen. Die deutsche Arbeiterklasse ist sozialistisch durch und durch, aber den Sozialismus oskatisch, der sich Bolschewismus nennt, lehnt sie ab. Diese Ablehnung ist bei den allen Anhängern der alten Sozialdemokratie vollständig; sie wird aber auch von dem weitaus größten Teil der Unabhängigen geteilt. Mit dem Bolschewismus einverstanden ist nur ein ganz kleiner Kreis, die Spartakus-Gruppe. Während die Unabhängigen wie wir Sozialdemokraten den Frieden wollen, bekämpfen die Spartakusleute den Frieden. Sie sehen in Wilsons Friedensprogramm nur ein Mittel, die soziale Revolution Deutschlands zu erzwingen und möchten am liebsten den Krieg bis zur völligen Auflösung weiterführen. Die deutsche Arbeiterklasse lehnt es ab, sich russischen Methoden dienstbar zu machen. Sie hat fürwahr Besseres verdient, als das russische Hungerleid, das noch hundertmal ärger ist als in Deutschland. Sie will den Frieden, die Demokratie und den Sozialismus und lehnt unerbetene Belehrung ab.

Verhandlungen mit den Matrosen in Kiel.

Br. Kiel, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Am Montagabend wurden Verhandlungen der Matrosen mit dem Gouverneur und Staatssekretär Sauermann als Vertreter der Regierung geschlossen, in denen ein Teil der Forderungen der Matrosen erfüllt wurde. Staatssekretär Sauermann sagte weiteres Entgegenkommen zu. Es herrscht Ruhe und Ordnung. Abgesehen von den bedauerlichen Verlusten am Sonntag ist die Bewegung so gut wie unblutig verlaufen. Wie das „Berliner Tageblatt“ weiter berichtet, ist Staatssekretär Konrad Haußmann gestern wieder aus Kiel in Berlin eingetroffen, während der Abgeordnete Noke in Kiel geblieben ist. Gestern abend fand eine Sitzung des Kriegskabinetts statt, in der Haußmann Bericht erstattete.

Italienische Beutegier.

Eine amtliche österreichische Protesterklärung.

W. T.-B. Wien, 6. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart: In Punkt 1 der zwischen dem Österreich-Ungarischen Reich und der italienischen Regierung abgeschlossenen Waffenstillstandsbedingungen wurde die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Land, zu Wasser und in der Luft vorgeschrieben. Am 8. November, 8 Uhr früh, wurde an die Armeen

Vorübergehende Einschränkung des Güterverkehrs.

Die Annahme von Frachttariffen ist bei allen Güterbeförderungen des Direktionsbezirks vom 6. bis 8. November einschließlich eingestellt. Bedensmittel und sonstige dringliche Sendungen können als Eilgut aufgegeben werden. Die Verkehrtenden werden jedoch dringlich ersucht, sich im allgemeinen Interesse hierin möglichst zu beschränken. Mainz, den 5. November 1918. P 181
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Fahrplanänderungen.

Während des Ausfalls der Personendampfsüge 645: Darmstadt ab 7.54, Mainz an 8.53 und 842: Mainz ab 9.12, Darmstadt an 10.03, verkehren zwischen Darmstadt und Mainz folgende Triebwagenfahrten: T 645 Darmstadt ab 7.54, Groß-Gerau an 8.18, ab 8.20, Mainz (Hbf.) an 8.53 vorm.; T 642 Mainz ab 9.12, Groß-Gerau an 9.41, ab 9.43, Darmstadt an 10.03 vorm. Zur Vermeidung der Überfüllung der Triebwagen führen sie nur 3. Klasse und fahren auf allen Abzweigungen, mit Ausnahme Groß-Gerau, durch, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Mainz, den 4. November 1918. P 181
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 6719 auf den Namen Anna Rint, mit einer Einlage von RM. 3000.— zum 21. März 1918 nicht laufenden Sinen ist abhanden gekommen. Gemäß § 8 unserer Sparkassenordnung fordern wir den Anhaber des Buches auf, uns dasselbe binnen Monatsfrist, von heute ab gerechnet, vorzulegen. Nach Ablauf dieser Frist wird das Buch für ungültig erklärt. Ansprüche daraus können gegen uns alsdann nicht mehr geltend gemacht werden. Wiesbaden, den 6. November 1918. P 670
Friedrichstr. 20.

Vorstoß-Berein zu Wiesbaden.

Einigset. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Hirsch. Schleicher.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff.

Friedrichstraße 30, 1.

Sonntag, 10. November, abends 7 1/2 Uhr,
KASINO-SAAL:

Lauten-Abend Elsa Laura von Wolzogen

(Reichhaltiges, neues Programm.) K31

Karten, nummeriert 3 und 2 A, unnummeriert 1 A im Reisebüro L. Rettenmayer, Kaiser Friedrich-Platz 2 und an der Abendkasse.

Cäcilien-Verein Wiesbaden, E. V. I. Vereins-Konzert 1918/19

Montag, 11. November, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale des Kurhauses.

1. Menschenschicksal von Hebbel, für Chor und Orchester von Hans Weisbach; Uraufführung unter Leitung des Komponisten.
2. Spanisches Liederspiel für 4 Solostimmen m. Klavierbegleitung v. Rob. Schumann.
3. „Die erste Walpurgisnacht“ von Goethe, für Solostimmen, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schürich
Herr Hans Weisbach.

Solisten:

Frau A. Kaempfert, Kammersängerin, Frankfurt; Frau Erler-Schnaudt, Kammersängerin, München; Herr Anton Kohmanns, Konzertsänger, Frankfurt; Herr Richard Breitenfeld, Konzertsänger, Frankfurt. P 602

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester. Preise der Plätze: Logen, erste Reihe 6 A; Logen, 2. u. 3. Reihe 5 A; Mittelgalerie 2. u. 3. Reihe sowie 1. Parkett 3 A; 1. Parkett 21.—24. Reihe 4 A; 2. Parkett, Ranggalerie 3 A; Ranggalerie, Rückst. 2 A.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr, im Kurhaus statt.

Eintritt 1 A; 1. Parkett nummeriert 1.50 A; Logen nummeriert 2 A.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses. Programm u. Texte ebendaselbst und am Saaleingang.

Wiesbadener Hochschulturse.

Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr, Aula des Städt. Lyzeums I (Marktplatz), Prof. Philipp Stein von der Universität Frankfurt a/M.:

„Ueber Reisedrucke aus der Ukraine“.

Karten sind zu 2 RM. erhältlich im Städt. Wohlfahrtsamt, Rheinstr. 36, sowie abends am Saaleingang. 1200

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen werden bestraft. 1174
Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Öffentliche Volksversammlung!

Samstag, den 9. November 1918, abends 8 1/2 Uhr, spricht der Reichstagsabgeordnete Raute-Eilenburg über:

„Weltfriede und werftätige Bevölkerung“

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellstr. 49.

Männer und Frauen! Erscheint in Massen!

Der Vorstand der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Stille Wiesbaden.

Palast-Kabarett

im Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Spielplan vom 1.—15. November 1918.

Ada Melzer, Operetten-Sängerin.

Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze.

Lotte Farrar, Stimmungs-Lieder.

4 Malmström's Zwerg.

Lissy Ruder, Symbolische Tänze.

Max u. Greti Koeper, Oberbayr. Typen.

2 Tondis, Musikalische Neuheit.

Gyn Malten, die bekannte Rezitatorin.

Anfang 9 Uhr.

Marlitt-Romane

wieder eingetroffen
pro Band geb. RM. 1.80.
H. Gies, Buchh. u. Hauptpost.



Pelzgarnituren

nur neueste Fassons.

Umarbeitungen sofort wie neu im Hause.

Maraboutkragen von Mk. 22.50.

Kuss, Rheinstraße 43.

E. Bücking

Neugasse 21, 1. Stock

empfiehlt sein Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen.

Ankauf von getragenen Uhren.

1918er

selbstgekeltert. Traubenmost

Glas inkl. Steuer 1.50

im Ausschank,

ferner erstkl. Kulmbacher u. Frankfurter Biere.

Roths Haus,

Hans Urnes.

Prima Weißtraut

tägl. frische Waggonladungen

Groß- und Kleinverkauf

bei

Anapp, Friedrichstr. 8.

An Großverbraucher und Kaffeehäuser bei Waggonbezug zu Großhandelspreisen.

Fernsprecher 6458.

Brennholz! Brennholz!

Officiere prima trockenes Brennholz, auf
Osenlänge geschnitten, 1040

per 3tr. RM. 5.50 frei Haus

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

Jacob Rückert

Telephon 4920. Moritzstraße 16.

Karbolinum, la braun, in groß. Meng. zählenden. Album, Tsch. schauenden Progerie Bode. Rad. Seidenstr. 12, 2. s.

1710

ist die Nummer der „Grünen Radler“

Wittelsstraße 3, an der Langgasse.

Reparatur alles schnell und billig und distret.

Inh. Ludwig & Müller

Friedrichsbad.

Umformen von

Belour-

Haar- und Filzhüten

auf neueste Formen, Umarbeiten von Samthüten in bester Ausführung.

Jenny Matter,

Damenhut.

Meinstraße 11. Tel. 3927.

Rohlen, Holz,

alle Transporte fährt bill.

Senfstr. 10.

Hasen

billig zu verkaufen.

Waser, Reiterstraße 29.

Hühner

zu verkaufen. T. Scheben.

Kranfurter Straße 33.

Kolos-Leppich,

4.40 RM. lang, 2 RM. breit, unter, preisw. abzugeben. Reib. Darmstadt.

Kranfurterstraße 25.

Halt neues

Porzell.-Eservice

für 12 Personen preisw. abzugeben. Ankauf von 8—5 nachm. von Meul. Dierstader Straße 40.

Grübler und Leichter

Ausverkauf

Sehr gute Holz- u. Eisen-Setten. Wachslein mit u. ohne Marmorpl. Spiegel, Kissen, Feder, Stühle, alles preisw. abzugeben. Reib. Darmstadt.

Seib. Vertramstr. 25.

Schöne Spielflächen.

ria. Tüppchen, Tüppchen, Pferde, Spiel, alles preisw. abzugeben. Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

OKTOBER - NOVEMBER.

KOLLEKTIONEN

VON: F 444

RUOLF GUDDEN,

ALBERT HAUERSEN,

FRANKFURT A. M.,

FRZ. HECKENDORF,

BERLIN.

EINZELWERKE VON:

KARS, KLEMM,

KOKOSCHKA,

MERKE, SCHIELE,

SCHRODER,

STEINHOF.

GRAPHIK VON:

BECKMANN, GROSS-

MANN, OTTOMAR

STARKE.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10—4 UHR

SONNTAGS V. 10—1 UHR

Haubenhege

beste Qual. u. Halbfarb.

natur. edel. Haar 3 St.

8.90, Brod. St. 1.40 RM.

Reiter, Reib.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

geschlachtete Hühner u. Hähne empfiehlt W. Geyer

Grabenstr. 3, 1. Tel. 403.

Mandelaroma,

Zimtaroma,

Zitronenaroma,

Jingwaroma

empfiehlt die Flora-

Procurie, Gr. Kurstr. 5.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Reib. Darmstadt.

Kriegsanleihe.

Wie uns das Bankhaus Gebrüder Krier, hier, Rheinstraße 95, mitteilt, hat die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft „Aminia“ in München 16 Millionen Mark zur 5 % Deutschen Kriegsanleihe gezeichnet. Diese große Zeichnung ermöglicht es der Gesellschaft, auch die nach dem 6. November einlaufenden Anträge auf Kriegsanleihe-Versicherung noch anzunehmen. Genanntes Bankhaus nimmt daher auch nach dem 6. November noch Anmeldungen auf diese Form der Zeichnung entgegen, die in allen Kreisen der Bevölkerung so großen Anklang gefunden hat.

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Teile erg. mit, daß ich das
Graveur-Geschäft
verbunden mit
Stempelfabrik und Prägeanstalt
meiner führe und Bestellungen von 10—1 und
4—7 Uhr entgegennehme. Um güt. Zuspruch bittet
Frau Heinrich Gölsen Wwe.
Banggasse 37, 1.

Buppen-Perücken

schnellste und billigste Anfertigung,
: auch von ausgefallnem Haar. :

Damenfriseur **Reß**, Marktstr. 13.

Buchen- u. Fichtenholz

geschnitten und gespalten, zu verkaufen.

Dörr, Sonnenberg

Rambacher Str. 28. Telefon 6052.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Schumacher

Schreinermeister

nach vollendetem 66. Lebensjahre.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Schumacher

geb. Rothenmeier.

Wiesbaden, den 5. Nov. 1918.
Obenstr. 9.

Die Beisetzung auf dem Südfriedhofe erfolgt am Donnerstag, 7. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr, von der dortigen Kapelle aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine herzengute Frau, meine liebe Mutter und beste Freundin, unsere kleine Dienerin treue Großmutterlein

Frau Anna Springer

geb. Staudt

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Louis Springer, Geh. Kanzleirat.

Frau Rechtsanwält Lucie Kriener,

geb. Springer.

Rechtsanwalt Paul Kriener,

Leutn. d. Feld-Artill., 3. Bt. im Felde.

Wiesbaden (Severusstr. 18, 1), 6. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Wir bitten von Kränzspenden, im Sinne der Entschlafenen, abzusehen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer teuren Entschlafenen, sowie für die reichen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen:
Christian Diehl u. Kinder.

Schlaf-Zimmer Speise-Zimmer Herren-Zimmer

Salon- und Küchen-Einrichtungen

empfiehlt

1024

Weyershäuser-Rübsamen

Luisenstr. 17 Möbel-Fabrik Luisenstr. 17.

Perlkranze, sowie Dauerkranze

zu Allerheiligen
empfiehlt beiderseits

B. von Santen,
47 Friedrichstraße 47.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschreinerei.

Gegr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwalbacher Str. 38.

Lieferanten d. Vereins

für Feuerbestattung.

Uebernahme v. Ueber-

fahrungen von und

nach auswärts mit eig.

Leichenwagen.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84.

1184

Statt Karten.

Heute wurde uns ein gesunder
Junge geboren.

Ludwig Kiehl u. Frau,
Elisabeth, geb. von Payr zu Caldit.

Wiesbaden, 5. November 1918.

Kaiser-Friedrich-Ring 19.

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Nefte und Vetter,

Herr Alexander Cossé.

Die trauernden Verwandten.

Wiesbaden, den 5. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.



Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Montag abend meine einzige, innigstgeliebte, treue Tochter

Gretel

nach kurzem, sehr schwerem Leiden, wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten, 16 Tage nach dem Tode ihrer lieben Mutter, im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren mir entzogen wurde.

Der schwergeprüfte Vater:

Johann Schemmel, Mehgermeister.

Wiesbaden, den 6. November 1918.

Herbertstraße 15.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. November 1918, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Die feierlichen Exequien finden am Freitag, vormittags 9 1/4 Uhr, in der Donatuskirche statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute nachmittag unsere über alles geliebte, treusorgende Mutter

Frau Helene Geissel

geb. Haubitz

im 57. Lebensjahre. Sie hat sich für uns aufgeopfert, deshalb mußte sie so früh von dannen geh'n.

In namenlosem Schmerz:

Edith und Erna Geissel.

Wiesbaden, den 5. November 1918.

Raenthaler Str. 20.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Freitag, den 8. November, vormittags 11 Uhr, statt.

Die Beisetzung erfolgt in Spremberg, N. L.

1203



Wiedersehen war keine
und unsere Hoffnung.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß nun auch unser zweiter heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der

Garde-Grenadier

Wilhelm Schalles

ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges geworden ist.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Schalles.

Adlerstraße 57.



Heute verschied nach langem, schwerem Leiden, welches er sich in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland im Felde zugezogen hatte, mein lieber, treusorgender Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Werndt

im Vereinslazarett zu Hochheim a. M.

In tiefer Trauer:

Marie Werndt,

geb. Ramps.

Wiesbaden,

Schliersteiner Str. 19.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr hier Südfriedhof statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und Kränzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders

Theodor Elsholz

Erbenheim

sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank; insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Hummerich für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Turn- und Gesangsverein.

Frau Auguste Elsholz, geb. Dreßler

und Kinder

Familie Fritz Elsholz

Philipp Elsholz, 3. Bt. im Felde.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzeln für die liebevolle, herzliche Teilnahme und die vielen Kränzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Verstorbenen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Chefarzt Dr. Dercum, den Ehro. Schwestern des Hospiz zum hl. Geist für die aufopfernde Pflege, Herrn Intendant Hattmeyer, den Beamten der Schreibstube sowie den Krankenwärtern, Verwundeten und Kranken des Reserve-Lazarett I.

Frau Mina Schug, Wwe.

nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden, Königstein i./L., 6. Nov. 1918.

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche und wohlthuende Teilnahme, an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sage ich meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Hubert

Wwe.